XVI. Markt- und Approvisionierungswesen.

A. Geschäftsführung des Marktamtes.

Die Zahl der Geschäftsstücke, welche beim Marktamte behandelt wurden, betrug 139.767.

Die Zahl der Amtshandlungen in markt-, gewerbe- und sanitätspolizeilicher Hinsicht betrug 181.472
die der kommissionellen Verhandlungen 1.236

Anstände wurden erhoben wegen Nichtbeachtung:
der lebensmittelpolizeilichen und sanitätspolizeilichen Vorschriften . . 34.710
„ marktpolizeilichen Vorschriften 18.718
„ feuerpolizeilichen Vorschriften 71
„ gewerbepolizeilichen Vorschriften 17.878
„ eichpolizeilichen Vorschriften 10.198

Ausweise und Zertifikate wurden vom Marktamte 20.100 ausgefertigt.

Die durch das Marktamt eingehobenen Marktgebühren betrugen: 1,054.387 K 88 h.

B. Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung.

Fleischteuerung: Allgemeines. Argentinisches Fleisch. — In der Frage der Einfuhr argentinischen Fleisches beschloß der Stadtrat in seiner Sitzung vom 23. Februar folgendes:

„1. Es wird unverzüglich ein neuerliches Ansuchen um die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches in einer Menge von 650 bis 800 t monatlich, wovon ein Teil an andere Konsumorte abzugeben, das übrige für Wien unter ausschließlicher Verfügung der Gemeinde Wien bestimmt wäre, eingebracht.

2. Mit Rücksicht auf die anhaltende Fleischnot und Fleischteuerung wird die k. k. Regierung aufgefordert, unverzüglich im Sinne der vom Abgeordnetenhause am 22. November 1911 gefaßten Beschlüsse ohne vorherige Einholung der Zustimmung Ungarns die Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches zu erteilen. Zugleich wird erklärt, daß die Regierung im Falle der Verweigerung

der Einfuhr die volle Verantwortung für jene Folgen trifft, die daraus im Jahre 1912 bei der erfahrungsgemäß im Sommer eintretenden Verringerung des Schlachtviehauftriebes entstehen könnten."

Im Sinne dieses Beschlusses wurde unterm 13. März eine Eingabe an das k. k. Ackerbauministerium gerichtet. Mit den Eingaben vom 5. Mai wurde die Erledigung des Ansuchens betrieben. Der Gemeinderat hat sich dann neuerlich in seinen Sitzungen vom 18. Juni und 2. Juli mit der Frage der Einfuhr des argentinischen Fleisches beschäftigt und hierbei folgenden Beschluß gefaßt:

„Es wird die k. k. Regierung neuerlich ersucht, die Eingabe der Gemeinde Wien auf Gestattung der Einfuhr argentinischen Fleisches ehestens aufrecht zu erledigen.

Zugleich wird neuerlich erklärt, daß die Gemeinde Wien jede Verantwortung für jene Folgen ablehnt, die sich erfahrungsgemäß immer an die Steigerung des Preises so wichtiger Lebensartikel, wie Fleisch, knüpfen, daß vielmehr die k. k. Regierung die volle Verantwortung für diese Folgen zu tragen hat, da es ausschließlich an ihr liegt, die Einfuhr des argentinischen Fleisches zu bewilligen und auf diese Weise eine Abhilfe gegen die Preissteigerung zu schaffen."

Dieser Beschluß wurde mit der Eingabe vom 8. Juli dem k. k. Ackerbauministerium zur Kenntnis gebracht. Am 3. Oktober intervenierte Bürgermeister Dr. Neumayer anläßlich der Sperrung der serbischen Grenze für die Fleischausfuhr persönlich beim k. k. Ackerbauministerium in dieser Angelegenheit. Alle diese Schritte hatten keinen Erfolg.

Fleisch aus Serbien. — Am 18. Juni hat der Gemeinderat weiters im Interesse eines großen Fleischimportes folgenden Beschluß gefaßt, der dem Ministerpräsidenten bekanntgegeben wurde:

„Die k. k. Regierung wird ersucht, sofort die erforderlichen Schritte zur Erhöhung des aus Serbien zum Vertragszolle zulässigen Einfuhrkontingentes an Rindern und Schweinen einzuleiten, insbesonders während der Dauer der Vieh- und Fleischnot die Einfuhr von frischem Fleisch aus Serbien, und zwar in einem weit höheren Maße als dies gegenwärtig zulässig ist, zu gestatten, wobei jenes Fleischkontingent, welches von Rumänien nicht ausgenützt werden kann, an Serbien zu überweisen wäre."

Fleisch aus Rumänien. — Zur Förderung der Fleischeinfuhr aus Rumänien faßte der Stadtrat am 23. Jänner folgenden Beschluß:

„Die k. k. Regierung wird aufgefordert, mit allem Nachdrucke auf die königl. rumänische Regierung einzuwirken, daß dieselbe mit aller Beschleunigung an die Errichtung von Schlachthäusern an der österreichischen Grenze schreite.

Behufs Förderung der Einfuhr von Fleisch aus Rumänien erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, zur Errichtung eines provisorischen Grenzschlachthauses einen Beitrag bis zu 40.000 K zu leisten.

Die österreichische Regierung wird ersucht, wegen rechtzeitiger Durchführung solcher Provisorien auf Grund dieses Anbotes der Gemeinde Wien mit der königl. rumänischen Regierung in Verhandlung zu treten."

C. Märkte.

a) Zentralviehmarkt.

Auf dem Rindermarkte wurden insgesamt 228.173 Stück Rinder aufgetrieben, das ist um 662 weniger als im Vorjahre.

Unter diesen 228.173 Rindern befanden sich 166.266 Stück Mastvieh, 8052 Stück Weidevieh und 53.855 Stück Beinlvieh; es waren gegen das Vorjahr 15.580 Stück Mastvieh weniger, dagegen um 2220 Stück Weidevieh und um 12.698 Stück Beinlvieh mehr aufgetrieben.

Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 140.966 Ochsen, 41.614 Stieren, 37.009 Kühen und 8584 Büffeln.

Von dem zum Verkaufe gestellten 228.173 Rindern wurden für Wien 181.211, für auswärts 47.004 angekauft und verblieben als „unverkauft" 6 Stück am Markte.

Außer Markt, jedoch mit Berührung des Zentralviehmarktes, wurden von den Wiener Fleischhauern 39.981 Rinder bezogen, das ist im Vergleiche zum Vorjahre 5320 Rinder mehr.

Es beträgt mithin der Gesamtmehrbezug 3205 Stück Rinder.

Die im Juni 1910 begonnene und im Jahre 1911 fortgesetzte Preissteigerung auf dem Rindermarkte hielt im Berichtsjahre nicht nur an, sondern verschärfte sich noch weiters, insbesondere für Mastware.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkte wurden zugeführt: Lebende Kälber 28.834 (— 1568), geschlachtete Kälber 211.390 (+ 23.854), lebende Lämmer 1602 (+ 841), geschlachtete Lämmer 54.841 (+ 2851), geschlachtete Schafe 10.970 (— 1209), geschlachtete Schweine 101.569 (— 13.096).

Der Schafmarkt war mit 34.433 Schafen (— 5957) beschickt.

Außer Markt, jedoch mit Berührung desselben, wurden nach Wien 14.608 Schafe, das ist um 6144 weniger als im Vorjahre, bezogen.

Auf dem Markte wurden angekauft: Für Wien 10.669, das übrige Niederösterreich 1747, Böhmen 21.274, Mähren 658 und für die Schweiz 45 Stück.

Auf dem Borstenviehmarkte wurden 671.598 Fleisch- und 311.955 Fettschweine, zusammen 983.553 (+ 158.239) Stück aufgetrieben.

Im Vergleiche zum Vorjahre wurden um 68.945 Fleisch- und 89.294 Fettschweine mehr zugeführt.

Außer Markt, jedoch mit Berührung desselben, wurden für Wiener Schlachtstätten 1732 Fleisch- und 7954 Fettschweine, zusammen 9686 (+ 1720) Stück angekauft.

Auf dem Markte wurden für den Wiener Konsum 571.601 Fleisch- und 293.539 Fettschweine, mithin insgesamt 865.140 (+ 102.471) Stück angekauft.

Im städtischen Schweineschlachthause wurden 81.415 Fleisch- und 32.615 Fettschweine geschlachtet.

Der Abverkauf von lebenden Schweinen war aus veterinärpolizeilichen Gründen im allgemeinen auf das Gemeindegebiet von Wien beschränkt.

Auf Grund besonderer Bewilligungen wurden 101.865 Fleisch- und 25.925 Fettschweine außerhalb Wiens gebracht.

Die Preise der Fleisch- und Fettschweine hielten sich auch im Berichtsjahre in gleicher Höhe wie im Jahre 1911.

Bauliche Veränderungen. — Das gegen die Nottendorferstraße führende, alte und schadhafte Holztor und die anstoßende Holzplanke wurde durch ein eisernes Tor, beziehungsweise durch eine Mauer ersetzt. Die Kosten dieser Herstellung betrugen 5884 K 86 h.

Das Holzzementdach des Rinderstalles XI, das schadhaft war, wurde erneuert. (Kosten 21.320 K 86 h.)

Die schadhafte Schiefereindeckung auf dem Rinderstalle VI wurde durch eine Eterniteindeckung ersetzt. (Kosten 3147 K 13 h.)

Die Auswechslung der hölzernen Führungs- und Abschlußschranken gegen eiserne sowie die Erneuerung der Einfahrtstore zwischen den Rinderstallungen gegen die Rinderausladerampe beanspruchten 5750 K 85 h.

Infolge der Maul- und Klauenseuche mußte zur Lagerung des verseuchten Düngers eine eigene Lagerstätte außerhalb der Einfriedung des Zentralviehmarktes geschaffen werden. Die Kosten hiefür stellen sich auf rund 8000 K.

Um den Marktverkehr auf dem Schweinemarkte rascher abwickeln zu können, wurde eine Wage mit 1000 kg Tragkraft aufgestellt und wurden infolge der erhöhten Auftriebe an Schweinen 100 neue Schweinefutterkröge angeschafft. (Gesamtkosten 2800 K.)

Der durch den Brand der II. Jungschweinstallungsgruppe beschädigte Teil wurde mit einem Kostenaufwande von rund 14.000 K wieder aufgebaut. Der Schaden war durch Versicherung gedeckt.

Die Schwemmen bei den Jungschweinstallungen wurden unterteilt, die alte Schweinstechhütte samt dem Kühlraume sowie ein alter Holzschuppen auf dem Kontumazmarkte abgetragen.

b) Städtische Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch.

Die auffälligste Erscheinung im Betriebe der städtischen Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch war der Rückgang der Schweineanlieferungen. Die Anlieferung betrug im Berichtsjahre 47.473 Stück gegenüber 130.948 Stück im Jahre 1911, ist somit um 83.475 Stück gesunken. Dieser Rückgang ist ausschließlich bei der Anlieferung aus Galizien und der Bukowina eingetreten.

Die Hauptursachen der abnormal großen Anlieferungen des Jahres 1911 müssen, wie die Beobachtungen des Berichtsjahres ergeben, in dem Herrschen der Maul- und Klauenseuche gesucht werden. Es wurde wohl im Jahre 1911 angenommen, daß die großen Anlieferungen auf die Tätigkeit der galizischen und Bukowinaer Organisationen zur Viehverwertung zurückzuführen seien. Die Ergebnisse des letzten Jahres zeigen jedoch, daß diese Annahme nur zum Teile zutraf.

Während der Seuchenperiode war in Galizien und der Bukowina die Abhaltung der lokalen Viehmärkte lange Zeit ganz eingestellt und der freie Handel in seiner Tätigkeit großen Beschränkungen unterworfen.

Der Absatz von Klauentieren war oft nur direkt auf Schlachtviehmärkten, beziehungsweise in Schlachthäusern möglich.

Die direkte Einsendung der Tiere auf Schlachtviehmärkte und Schlachthäuser konnte der einzelne Besitzer mit seiner meist geringen Zahl abgebbarer Tiere wegen der unrationellen Spesenaufwendung nicht unternehmen. Wohl aber konnte dies eine Mehrzahl von Viehbesitzern gemeinsam, weil dann der Spesenanteil des Einzelnen erträglich wurde.

Nun bestanden damals schon in vielen Gemeinden lokale genossenschaftliche Organisationen, die sich mit der gemeinsamen Einsendung von Schlachttieren nach Wien befaßten, die somit bereits Erfahrung besaßen und Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt hatten. Da die Produzenten sonst fast keine Möglichkeit hatten, ihre Tiere abzugeben, war es nur natürlich, wenn sie sich der bestehenden Organisationen bedienten und dort, wo solche nicht bestanden, zu Neugründungen schritten.

Die auf diese Weise zustande gekommenen Anlieferungen waren an sich schon sehr bedeutend. Die Furcht vor Verseuchung der Tiere und der damit verbundenen Wertverminderung veranlaßte aber auch zahlreiche Produzenten, noch nicht schlachtreife junge und leichte Tiere abzustoßen. Infolgedessen ergab sich die im vorjährigen Berichte beklagte Anlieferung einer großen Zahl von Tieren, deren Schlachtung einen volkswirtschaftlichen Schaden bedeutete.

Für die Approvisionierung Wiens war aber der Bestand der Organisationen in Galizien von großer Bedeutung. Die Landwirte waren auch während der Seuchenperiode des Jahres 1912 in der Lage, ihre Tiere abzusetzen, ihre Einbußen waren geringer, so daß ein Zurückgehen der Schweinezucht infolge der Seuchen verhindert wurde. So ist die Gesamtlieferung von Schweinen von 835.315 im Jahre 1911 auf 983.955 im Jahre 1912 gestiegen. Wenn somit auch die städtische Übernahmsstelle in ihrem Betriebe einen Rückgang an Schweine-Anlieferungen verzeichnet, so hat ihre Tätigkeit doch dazu beigetragen, die Züchter zur weiteren intensiven Ausgestaltung der Schweinezucht anzuregen.

Besonders muß die Geschäftsverbindung der städtischen Übernahmsstelle mit Siebenbürger Landwirten erwähnt werden. Die Viehzucht der Siebenbürger Landwirte steht bereits auf einer sehr hohen Stufe und hat schon derzeit für die Approvisionierung Wiens große Bedeutung erlangt. Der Vorstand der städtischen Übernahmsstelle hatte im Mai Gelegenheit zu einem Besuche Siebenbürgens und hat sich hiebei von der großen Leistungsfähigkeit der dortigen Viehzucht überzeugen können. Erfreulicherweise festigt sich die Verbindung der städtischen Übernahmsstelle mit den dortigen Landwirten ständig.

Im Jahre 1911 gelangten an die Übernahmsstelle 373 Rinder, 87 Schweine und 3789 kg Lammfleisch, 1912 590 Rinder, 3855 Schweine, 220 Schafe und 5393 kg Lammfleisch.

Im Berichtsjahre hat die städtische Übernahmsstelle in ihrer Filiale auf dem täglichen Fleischmarkte 16.861 kg Rindfleisch, 4296 kg Schweinefleisch und 128 Stück Fettschweine aus Rumänien gesetzt. Zu der angestrebten dauernden Verbindung kam es jedoch nicht, weil die rumänischen Exporteure feste Abschlüsse wünschten. Auf derartige Geschäfte spekulativen Charakters kann jedoch die Übernahmsstelle nicht eingehen.

Die Gesamteinlieferung aus Rumänien in die Großmarkthalle betrug in diesem Jahre 769 kg Rindfleisch, 8669 kg Schweinefleisch und 459 Fett-

schweine in zusammen 74 Waggons. Aus dieser verhältnismäßig geringen Einlieferung ergibt sich, daß auch andere Kommissionäre nicht in der Lage waren, den Bezug aus Rumänien besonders lebhaft zu gestalten. Nachdem das Grenzschlachthaus in Budurjeni nicht im Betriebe war, vollzog sich der gesamte rumänische Import ab Turn-Severin. Von dort aus unterlag er jedoch gewissen Transportschwierigkeiten, die jedenfalls dazu beitrugen, seine Ausgestaltung zu hemmen.

Die Übernahmsstelle ist aber mit rumänischen Exporteuren in Verbindung geblieben, um vorkommendenfalls den Bezug von Fleisch wieder einleiten zu können.

Die zwischen der Übernahmsstelle und der landwirtschaftlichen Viehverwertungsstelle des allgemeinen Verbandes in Österreich abgeschlossenen Vereinbarungen wurden nicht gekündigt, erscheinen somit auf ein weiteres Jahr, das ist bis Ende September 1913, verlängert. Im Dezember 1912 wurden die Statuten der allgemeinen österreichischen Viehverwertungsgesellschaft genehmigt, die berufen sein wird, die Agenden der landwirtschaftlichen Viehverwertungsstelle zu übernehmen.

Die um mehr als 83.000 Schweine im beiläufigen Verkaufswerte von $6^1/_2$ Millionen Kronen gesunkene Einlieferung beeinflußte naturgemäß die gesamte Gebarung der Übernahmsstelle und gelang es nicht, volle Spesendeckung zu erreichen. Gegenüber dem Präliminare trat ein Mehrbedarf von 7324 K 44 h ein.

Die geschäftliche Tätigkeit der Übernahmsstelle stellt sich folgendermaßen dar:

Die Bewegung der Kasse umfaßte im Eingange 8,502.161 K 01 h, im Ausgange 8,492.539 K 09 h. Der Bruttoerlös aus den Geschäften der Übernahmsstelle ergab 8,223.506 K 07 h.

Die Menge der umgesetzten Waren betrug 5605 Rinder, 47.473 Schweine, 10.512 Kälber, 2624 sonstiges Schlacht- und Stechvieh und 925.594 kg Fleisch aller Gattungen.

Von den verkauften Rindern waren 2699 Ochsen, 1503 Stiere, 1318 Kühe und 85 Büffel.

Davon entfielen auf Niederösterreich 2224, Oberösterreich 1427, Steiermark 25, Tirol 5, Kärnten 221, Böhmen 14, Mähren 87, Galizien 978, Bukowina 34, Ungarn und Siebenbürgen 590.

Von den lebend eingelangten Schweinen stammten 1065 aus Niederösterreich, 40 aus Krain, 232 aus Schlesien, 40.068 aus Galizien, 885 aus der Bukowina, 3855 aus Ungarn und Siebenbürgen.

Der Einlauf umfaßte 5826 Nummern, von denen 5632 auf den geschäftlichen und 194 auf den amtlichen Verkehr entfallen.

Im Voranschlage war in den Ausgaben ein Betrag von 110.950 K und in den Einnahmen ein Betrag von 109.000 K, also ein Nettoerfordernis von 1950 K vorgesehen.

Nach der vorgelegten Bilanz betrugen die Ausgaben 139.542 K 99 h, die Einnahmen 130.268 K 55 h; demnach ergibt sich ein Erfordernis von 9274 K 44 h.

c) Großmarkthalle.

In die Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, langten per Bahn 6037 (+ 282) Waggons mit 19.086·6 (+ 1114·1) t Fleischwaren ein.

Hievon waren: 4373 (+ 289) Waggons aus Galizien, 816 (+ 61) aus Serbien, 393 (— 155) aus Mähren, 303 (+ 2) aus Ungarn, 76 (+ 71) aus Rumänien, 31 (+ 22) aus Bosnien, 31 (— 7) aus Niederösterreich und 14 (+ 6) Waggons aus Oberösterreich.

Ozonisierungsanlage. — Um die Luft in den Kühl- und Gefrierräumen geruchfrei zu erhalten, wurde eine Ozonisierungsanlage geschaffen. Der durch Hochspannungsentladungen erzeugte Ozon wird mit frischer, reiner Luft vermengt in die Frischluftleitung der Kühlanlage geleitet und durch die Ventilationseinrichtungen nach den einzelnen Räumen gebracht.

An die Umformeranlage als Hauptstelle sind zwei Nebenstellen für den Käse- und Zubaukeller und für den Fischmarktpavillon angeschlossen. Der an diesen Nebenstellen erzeugte Ozon wird in Rohrleitungen nach den Räumen gebracht, wo er durch Gebläse verteilt wird. (Kosten 9740 K.)

d) Detailmarkthallen.

Die Markthalle I. Bezirk, Zedlitzgasse wurde mit 31. August für den Marktverkehr geschlossen. Diese Markthalle wurde dem Deutschösterreichischen Gewerbebunde zur Errichtung eines Industrie-Ausstellungs- und Verkaufsgebäudes überlassen und soll für diese Zwecke umgebaut werden.

Die Markthalle VII. Bezirk, Burggasse wurde mit dem Kostenaufwande von 68,903 K 45 h renoviert.

e) Sonstige Märkte.

I. Bezirk, Zentralfischmarkt. — Die Fischkalteranlage wurde um 24 Kalter mit 48 Abteilungen vergrößert.

II. Bezirk, Vorgartenstraße. — Mit Stadtratsbeschluß vom 9. Jänner wurde die Errichtung eines Lebensmittelmarktes im II. Bezirke in der Vorgartenstraße entlang dem städtischen Reservegarten genehmigt.

IX. Bezirk, Zimmermannplatz. — Durch die Anlage der Straßenbahnlinie Lazarettgasse—Hebragasse wurde eine Verlegung und Regulierung des Marktes auf dem Zimmermannplatze notwendig. Die Marktfläche wurde in zwei Teile geteilt, die stadtseitige Fläche durch Einbeziehung eines Teiles der Querstraße vergrößert. Der Marktplatz wurde kanalisiert und mit Asphaltmakadam gepflastert.

X. Bezirk, Eugenplatz. — Die Erweiterung dieses Marktplatzes durch Einbeziehung eines Teiles der Gartenanlage wurde vollendet und die neue Marktfläche in Betrieb genommen.

Geflügelmarkt im XII. Bezirke. — Zufolge Stadtratsbeschluß vom 6. Dezember wurde im Einvernehmen mit den Eigentümern der Realität E.-Z. 156 der Katastralgemeinde Altmannsdorf, Breitenfurterstraße O.-N. 103 die Abhaltung eines Marktes für den Verkauf von lebendem Geflügel auf dieser Realität genehmigt.

Heu- und Strohmarkt im XIV. Bezirke. — Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 4. Juni wurde das Detailprojekt für die Verlegung des Rudolfsheimer Heu- und Strohmarktes vom Zentralmarktplatze an der Mariahilferstraße auf den Platz an der Hütteldorferstraße, Meiselstraße, Selzergasse und Wurmsergasse genehmigt. Es wurde sofort mit den Arbeiten begonnen, die aber bis zum Jahresschlusse nicht beendet werden konnten.

Errichtung eines Marktes im XX. Bezirke, Hannovergasse-Gerhardusgasse. — Die Verhandlungen mit dem Stifte Klosterneuburg wegen Abschluß eines Bestandvertrages, betreffend die Gründe an der Ecke der Hannovergasse und der Gerhardusgasse, auf denen die Errichtung eines Viktualienmarktes beabsichtigt ist, wurden beendet. Mit den derzeitigen Pächtern wurden Vereinbarungen getroffen.

Errichtung eines Marktes im XXI. Bezirke, Hirschstetten. — Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 18. Juni wurde die Errichtung eines Lebensmittelmarktes im XXI. Bezirke, Hirschstetten, auf dem Genochplatze genehmigt. Mit dem Beschlusse vom 22. Oktober stimmte der Gemeinderat dem Detailprojekte mit dem Kostenerfordernisse von 51.380 K 86 h zu.

D. Markt- und Lebensmittelpolizei.

Von der Magistratsabteilung für Markt- und Approvisionierungswesen und von den magistratischen Bezirksämtern wurden in 829 Fällen wegen Übertretungen der marktpolizeilichen Vorschriften und in 2359 Fällen wegen Übertretung der veterinärpolizeilichen Vorschriften Strafamtshandlungen gepflogen.

E. Landeskultur-Angelegenheiten.

Flurenpolizei. — Zum Schutze der Fluren in den Bezirken X—XIII, XVI—XIX und XXI waren 47 Flurenwächter bestellt, und zwar 12 für den XIX., je 9 für den XIII. und XXI., 4 für den XVI., je 3 für den X., XVII. und XVIII. und je 2 für den XI. und XII. Bezirk.